



Pfarrei St. Kilian Hallstadt

Kath. Seelsorgebereich Main-Itz im Erzbistum Bamberg

Pfarrbrief Pfarrfest 2023



Aus dem Inhalt

Abschiedsinterview mit Pfarrer Uttenreuther

Abschiedsworte von Pastoralreferent Fischer

Pfarrfest 2023



Liebe Pfarrangehörige,

wie Sie sicherlich bereits mitbekommen haben, verlässt uns Herr Pfarrer Christoph Uttenreuther nach 18 Jahren seelsorgerischen Wirkens, um zum 1. September eine neue Stelle in Erlangen anzutreten. Dies kam für uns alle, auch für die Verantwortlichen in der Pfarrei, sehr überraschend und wir bedauern dies sehr. Selbstverständlich respektieren wir den Wunsch von Pfarrer Uttenreuther und wünschen ihm schon jetzt alles Gute

für die Arbeit in seinem neuen Wirkungsbereich, in dem er sich hoffentlich mit etwas weniger Verwaltungsaufgaben beschäftigen muss. Ich darf Sie alle recht herzlich zu unserem Pfarrfest am 09.07.2023 einladen, in dessen Rahmen wir im Anschluss an den Gottesdienst (14.00 Uhr im Pfarrgarten) Pfarrer Uttenreuther offiziell verabschieden wollen.

Im Juli werden wir auch unseren Pastoralreferenten Philipp Fischer verabschieden, der uns ebenfalls Ende August verlassen wird.

Ich darf Ihnen aber auch mitteilen, dass wir mit Pater Dieter Lankes zum 01.09.2023 einen neuen Pfarrvikar bekommen werden, sodass die Seelsorge in Hallstadt und Dörflins auch weiterhin gewährleistet ist.

Verbunden mit dem Dank an Pfarrer Christoph Uttenreuther und Pastoralreferent Philipp Fischer wollen wir voll Hoffnung und Zuversicht nach vorne schauen!

Günter Hofmann, Kirchenpfleger

Lieber Herr Pfarrer Uttenreuther!

Als Sie uns Ende April mitgeteilt haben, dass Sie die Pfarrgemeinde St. Kilian Hallstadt verlassen und im Herbst in Erlangen, St. Theresia als Pfarrvikar anfangen, hat uns diese Nachricht „kalt erwischt“ und uns sehr betroffen gemacht. Natürlich kamen viele Fragen auf, von denen wir Ihnen einige heute stellen wollen:



Als Sie im Jahr 2005 nach Hallstadt kamen, war das für Sie sicher eine große Umstellung. Aus der Stadtpfarrei St. Gangolf in Bamberg nach St. Kilian in Hallstadt, nur 4 km nach Norden und doch in eine ganz andere, damals sehr traditionsverhaftete Welt. Erinnern Sie sich noch an den Anfang Ihrer Zeit hier in Hallstadt?

Ja, sehr gut und gerne! Ich kam in eine sehr lebendige Gemeinde, in der großes ehrenamtliches Engagement geleistet wurde. Viele haben mich herzlich aufgenommen, waren für Neues in der Liturgie offen und haben mich sehr in der Arbeit unterstützt. Auch hat mich gefreut, dass der Einsatz für die Dritte Welt hier in Hallstadt so großgeschrieben wurde.

Es war für mich aber auch eine neue Erfahrung, als Person des öffentlichen Lebens einerseits sehr geachtet, andererseits aber auch streng beurteilt zu werden. Und da Pfarrer Ezenhöfer andere Stärken hatte als ich, wurden auch meine Schwächen schnell erkannt.



Sie haben 18 Jahre hier ausgehalten, sind sozusagen volljährig geworden, und wir hatten gehofft, dass Sie bleiben. Aber obwohl Sie in der Gärtnерstadt Hallstadt langsam auch Ihre Liebe zum (Pfarr-) Garten entdeckt haben, gehen Sie nun. Im November pflanzten wir mit Ihnen noch Bäume im Pfarrgarten, im August gehen Sie ...

Luther hat gesagt: Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen. Die Welt wird aber nicht untergehen, wenn ich gehe.

Was hat Sie zu diesem Weggang bewogen?

Nach meiner Amtseinführung in Hallstadt stand in einer auswärtigen Zeitung: Kaum in Hallstadt angekommen, kündigt Pfarrer Uttenreuther schon seinen Weggang an. Hintergrund war, dass mich jemand gefragt hatte, wie lange ich wohl bleiben würde. Ich sagte, 10 bis 12 Jahre wären eine gute Zeit. Denn zu langes Bleiben fördert die Gefahr der Betriebsblindheit

und jeder Wechsel ist die Chance, dass ausgetretene Wege verlassen werden und andere Ideen und Leute zum Zug kommen. Ich habe immer wieder verlängert. Zunächst wollte ich in der Nähe meiner Mutter bleiben, solange sie lebte, dann wollte ich mithelfen, dass nach Corona das Gemeindeleben wieder in die Gänge kommt. Wären mir die Menschen und die Gemeinde hier nicht ans Herz gewachsen, wären es keine 18 Jahre geworden. Schließlich wollte ich tatsächlich bis zum Ruhestand bleiben. Aber ich habe noch 10 Dienstjahre vor mir und das Gefühl, in Hallstadt gegeben zu haben, was ich geben kann.

Noch etwas spielt mit: Lange dachte ich, es sei dem Leitenden Pfarrer nicht zuzumuten, wie vorgesehen, meinen Verwaltungsbereich mit zu übernehmen. Nun merke ich aber, dass die neue Struktur des Seelsorgebereichs kaum eine andere Lösung zulässt, weil sonst vieles noch komplizierter wird.

Wer bestellt nun Ihren Garten?

Es freut mich, dass Pater Dieter Lankes vom Orden der Karmeliten ab September als Pfarrvikar kommt und hier im Pfarrhaus wohnen wird. Er hat mein Alter. Wir haben zusammen studiert. Ich bin sicher, dass er den Weinberg des Herrn gut bestellt. Vielleicht hat er ja auch am Garten Freude.

Viele nahmen Sie nur als denjenigen wahr, der Gottesdienste hielt, Paare traute, Kinder tauft, Erstkommunionkinder und Firmlinge vorbereitete, Kranke besuchte und Verstorbene beerdigte.

Welche Aufgaben hatten Sie sonst noch zu erfüllen? Was haben Sie besonders geschätzt?

Was sie aufgezählt haben, nahm schon einen breiten Raum ein, da ja jeder Gottesdienst auch vorbereitet sein will. Zu den wertvollsten Erfahrungen im Dienst gehörte, wenn mir Menschen ihre Probleme anvertrauten und ich wirklich Seelsorger sein konnte. Sehr gerne ging ich auch mit meiner Handpuppe „Fridolin“ in den Kindergarten, eine biblische Geschichte zu erzählen. Auch die „Trainingslager“ der Ministranten oder die Radwallfahrten gehörten zu den Highlights.



Ein Pfarrer verbringt aber auch viel Zeit am Schreibtisch und in Sitzungen. Die Organisation und die Verwaltung der vielen Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft kostet Zeit und Kraft, besonders, wenn schwierige Entscheidungen getroffen werden müssen. Zum Glück gibt es Kirchenpfleger(innen) und Kirchenverwaltung.

Haben Sie Erfahrungen in diesen 18 Jahren gemacht, aus denen Sie gelernt haben? Was hat Sie besonders berührt?

Oft haben mir Menschen von ihrem Leben und ihrer Glaubenserfahrung erzählt. Ich glaube, da habe ich am meisten gelernt. Hier habe ich auch von schmerzlichen Schicksalen erfahren, die mich sehr berührt haben.

Werden Sie einiges vermissen, was Ihnen den Weggang nicht ganz leicht gemacht hat? Wo waren Ihre Lieblingsorte?

In meinem ganzen Leben habe ich bisher nirgends so lange gewohnt wie im Hallstadter Pfarrhaus. Da fällt der Abschied nicht leicht. Am schwersten fällt es mir, mich von den Menschen zu verabschieden, die mich gut aufgenommen haben, die mich unterstützt und bestärkt haben, mit denen ich auf einer Wellenlänge bin.

Bei vielen lieb gewordenen Veranstaltungen sahen wir Sie zusammen mit dem Ehepaar Wittmann-Schlechtweg von der evangelischen Johannes-Gemeinde: Was bedeutet für Sie gelebte Ökumene?

Mit Susanne und Andreas ist eine wirkliche Freundschaft gewachsen – dienstlich wie privat. Wir waren immer ehrlich zueinander, haben die Schätze der jeweils anderen Kirche und die Schwächen der eigenen gesehen, und nicht nur umgekehrt. Wir haben uns kollegial beraten und unterstützt, theologisch diskutiert und miteinander gebetet und gesungen. Wir sind nicht in allem einer Meinung, glauben aber, dass Einheit nicht Uniformität sein muss, weil ja auch Menschen Unterschiedliches von der Kirche erwarten. Ich denke, so kann gelebte Ökumene aussehen.



Welche Hoffnungen und Erwartungen haben Sie an Ihren neuen Arbeitsplatz?

Ich habe keine speziellen Hoffnungen und Erwartungen. Ich lasse alles auf mich zukommen und bin gespannt und offen für die Menschen und Situationen.

Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger?

Die Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die er nicht ändern kann, Energie und Mut, das zu tun, was ihm möglich ist, und die Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden.

Wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie uns in all den Jahren als Pfarrer geführt und begleitet haben. Danke für die Frohbotschaft, die Sie uns verkündet haben. Danke für die Predigten (manche sogar in Versform), die nicht bei der Exegese stehen blieben, sondern den Transfer in unseren Alltag enthielten.

Danke für die vielen Feiern, fröhliche wie traurige, die wir miteinander hatten.

Danke für die vielen Aufgaben, die Sie im Hintergrund für die Pfarrgemeinde übernommen haben.

Wir könnten uns noch für viel mehr bedanken, schließen aber mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“.

Auch wenn der Abschied uns schwerfällt, wünschen wir Ihnen nun einen guten Weg in Ihren neuen Lebensabschnitt. Wie sagten Sie selbst: Erlangen ist ja nicht aus der Welt! Und es gibt moderne Kommunikationsmittel ...



*Dieses Interview führte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Adelheid Leicht.
Die vollständige Version finden Sie im Internet unter folgender Adresse:
<https://kilian-hallstadt.kirche-bamberg.de>*



Öffnungszeiten unserer Pfarrbüros

Pfarrbüro für den Seelsorgebereich Main-Itz

Kirchplatz 2, 96149 Breitengüßbach

Telefon: 09544 987909-0, **Telefax:** 09544 987909-9

E-Mail: ssb.main-itz@erzbistum-bamberg.de

(bitte geben Sie im Betreff schon die jeweilige Pfarrei an, z.B. „St. Kilian“ oder „St. Ursula“)

Öffnungszeiten für persönliche Erledigungen:

Montag, Dienstag, Donnerstag: 09.00 – 12.00 Uhr

Freitag: 16.00 – 18.00 Uhr

Telefonisch und per E-Mail erreichbar:

Montag bis Donnerstag: 09.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Freitag: 09.00 – 12.00 Uhr und 16.00 – 18.00 Uhr

Pfarrbüro St. Kilian Hallstadt

Marktplatz 12, 96103 Hallstadt

Telefon: 0951 71465

E-Mail: ssb.main-itz@erzbistum-bamberg.de

(bitte geben Sie im Betreff schon die jeweilige Pfarrei an, z.B. „St. Kilian“ oder „St. Ursula“)

Öffnungszeiten für persönliche Erledigungen:

Dienstag: 15.30 – 18.30 Uhr

Donnerstag und Freitag: 09.00 – 12.00 Uhr

Sprechstunde Pfarrer Uttenreuther:

Dienstag: 17.00 – 18.30 Uhr

Telefon: 0171 2208819

Sprechstunde Pastoralreferent Philipp Fischer:

Montag: 16.30 – 17.30 Uhr

Telefon: 0171 3508303

Vermietung kath. Pfarrheim Hallstadt Frau Müller:

Donnerstag: 16.30 – 17.30 Uhr

Telefon: 0951 71465

In seelsorglichen Angelegenheiten (Krankheit, Sterbefall, seelische Notlagen) erreichen Sie Pfr. Uttenreuther unter der Handy-Nr. 0171-2208819 oder PR Fischer unter der Handy-Nr. 0171-3508303.



Erstkommunionkinder aus Hallstadt und Dörfleins: Jannis Alt, Niklas Bänsch, Sofia Bauer, Raphael Blechinger, Lukes Christoph, Paul Eichler, Jason Fehringer, Henry Hasenstab, Ida-Marie Hering, Jakob Hofmann, Ella Horbelt, Mia Kallnau, Jonas Lohr, Nick Majowski, Hannah Montag, Milow Pflaum, Sebastian Reinhart, Nina Rühl, Lennart Seitz, Lina Sörgel, Anton Stache, Berenike Teske, Helena Träg, Alina Tschernow, Paula Utz, Kilian Vollmuth, Julia Westner, Kiara Wipplinger, Emilia Wohlfahrt, Milena Zeh

Wir bitten um Verständnis, wenn in der Anfangszeit manche Anliegen eine längere Bearbeitungszeit als gewohnt haben oder wenn es zusätzliche Nachfragen gibt.

Hallo liebe Kinder!

Ich bin's wieder, euer Fridolin. Heute will ich euch mal von meinem Ausflug nach Dörfleins erzählen. Da hat's mir echt gut gefallen. Ich war da ja schon öfters jetzt mal dabei. Da ist im Frühling immer eine Flurprozession, wo die Kinder und ihre Eltern in der Natur unterwegs sind und ganz spannende Geschichten hören und beten.

Aber heuer war es besonders spannend. Wir hatten nämlich Besuch. Ja, da war so ein komischer Mann in einem braunen Gewand. Das war ein Mönch. Und zwar ein ganz besonderer. Es war Franz von Assisi. Der lebte schon vor sehr langer Zeit und hat einen Orden gegründet. Und mit uns ist er von einer Station zur nächsten gezogen und hat uns seinen Sonnengesang vorgestellt.



Ich hatte natürlich danach auch noch viele Fragen an ihn:

Fridolin: Du, Herr Franz, warst du eigentlich schon dein ganzes Leben lang Mönch?

Franz: Nein. Als Kind hatte ich sehr reiche Eltern. Ich hatte es sehr gut. Aber dann musste ich in den Krieg, wurde gefangen genommen und schwer krank. Da merkte ich, dass das nicht das richtige Leben für mich ist.

Fridolin: Und dann hast du ganz viel gebetet?

Franz: Ja schon, aber ich habe auch viele Reisen unternommen und den Leuten von Jesus erzählt. Außerdem habe ich mich auch um Arme und Kranke gekümmert.

Fridolin: Dann bist du also ein echter Menschenfreund?

Franz: Ja, aber ich liebte auch die Tiere und Pflanzen sehr. Auch mit ihnen habe ich gesprochen und mich um sie gekümmert.

Fridolin: Du hast in Dörfleins auch viel von einem Lied erzählt...

Franz: Du meinst bestimmt den Sonnengesang.

Fridolin: Ja genau. Was ist das denn?



Franz: Das ist ein Gebet, das ich geschrieben habe, um die Schöpfung Gottes zu preisen, die ganze Welt mit Sonne, Mond, Erde, Feuer, Wasser, den Tieren und Menschen, aber auch den Tod und das Leiden.

Fridolin: Wieso das denn? Also ich bin nicht gerne krank.

Franz: Das glaube ich dir gerne. Trotzdem gehört es zum Leben dazu und Gott ist immer für uns da.

Fridolin: Voll cool, dass du vorbeigekommen bist, und danke für das Interview.

Franz: Gerne lieber Fridolin. Du kannst mein Gebet ja mal lesen. Vielleicht gefällt es dir auch so gut wie vielen Menschen.

Fridolin: Ich kann doch gar nicht lesen, aber ich find bestimmt jemanden, der es mir vorliest. Nicht wahr Kinder, das wollen wir jetzt hören!

Und wenn ihr jetzt auch Lust habt, euch das Gebet vorlesen zu lassen, dann findet ihr es z.B. hier im Internet:

<https://franziskaner.net/der-sonnengesang>

Das war klasse! Da geh ich nächstes Jahr auf jeden Fall wieder mit. Hast du auch Lust bekommen? Dann komm doch nächstes Jahr auch oder komm mit deinen Eltern oder Großeltern zu den Kindergottesdiensten. Dann sehen wir uns nicht nur im Kindergarten wieder. Also, bis bald!

Euer *Fridolin* und Monika Seebauer

Auf Wiedersehen und Ade!

Liebe Gemeindemitglieder im Seelsorgebereich Main-Itz,
liebe Leserinnen und Leser,

nach sechs Jahren muss ich „Ade“ sagen. Ehrlich: Es fällt mir schwer. Nicht nur, als oberfränkisches Urgestein meine Heimat gen Mittelfranken zu verlassen, denn ab 1. September wirke ich als Pastoralreferent im Seelsorgebereich Ansbach Stadt & Land. Auch weil ich sehr ungern gehe. Ich habe mich stets von euch und Ihnen in den Gemeinden, v.a. in den Pfarreien Hallstadt und Oberhaid, zuletzt auch Kemmern und Breitengüßbach aufgenommen und geschätzt gefühlt.

Und das an allen Feldern, in denen ich tätig sein durfte: mit den Teams, mit denen ich zusammenarbeiten, bei allen, die ich begleiten, überall, wo ich Gottes Frohe Botschaft verkünden und mit anderen gemeinsam auf die Suche nach Gott und Antworten auf die Fragen, die das Leben stellt, gehen konnte.

Deshalb sage ich auf diesem Weg ein herzliches „Vergelt's Gott!“ an euch und Sie!

Wie so oft bleibt die Frage nach dem „Warum?“ Warum passieren Dinge im Leben, die man nicht beeinflussen kann oder bei denen man sich fragt, welcher Sinn dahintersteckt? Da hat gewiss jeder seine Baustellen. Manchmal entwickeln sich Dinge, die man nicht (mehr) beeinflussen kann.

Nun gehe ich neben dem weinenden Auge auch mit dem vielzitierten lachenden:

Zu wissen, dass ich auf meiner ersten Stelle nach der Ausbildung viel gelernt habe und bewegen konnte. Dass vieles bleibt, allem voran die Zusammenarbeit der Ministrantengruppen von Hallstadt, Dörfleins, Oberhaid, Unterhaid und Staffelbach, das moderne Gottesdienstprojekt „Atemzeit“, das Internetseiten-Projekt im Seelsorgebereich, und mein Ideal, Kirche, Glaube und Gott da zu suchen, wo Menschen sind, gerade auch außerhalb von Kirchenmauern und Gottesdienstzeiten.

So sage ich Auf Wiedersehen und Ade:

Auf Wiedersehen, weil wir uns sicher irgendwann irgendwo wiedersehen.



Viele Menschen hier sind mir ans Herz gewachsen und zu vielen wird der Kontakt bleiben.

Und Ade ganz im Wortsinne des lateinischen Ursprungs „ad deum“: „zu Gott hin“: Zu Gott wollen und dürfen wir uns immer wenden, in Freude und Hoffnung, Trauer und Angst.

Das ist das, was ich in meinem Leben oft gespürt habe und versucht habe, immer wieder zu versprühen – vor allem an Orten abseits der Kirche und bei Menschen, die die Kirchenluft nicht so gut vertragen.

Ich hoffe, dass wir noch viele fruchtbare Begegnungen in den letzten Monaten, Wochen, Tagen haben, dass ich mich persönlich verabschieden und Danke sagen kann. Ich hoffe, dass ihr und Sie, durch die die Gemeinden leben und durch die Glaube und Gottes Liebe spürbar wird, weiter so offen auf Neue und Neues zugeht und es dem kommenden Pastoralteam und anderen Menschen, die auf der Suche sind, ebenso leicht machen und macht wie mir. Bleibt so, wie ihr seid – oder werdet noch besser ;)

„Und bis wir uns einmal wiedersehen, halte Gott uns in seiner Hand!“ Die Worte dieses irischen Segens wünsche ich uns!

Vergelt's Gott, Auf Wiedersehen und Ade,

Ihr/Euer Pastoralreferent Philipp Albin Fischer

Taizé-Andacht Sound'n'Lights



REIZÜBERFLUTUNG
STILL WERDEN
MUSIK UND KERZENSCHEIN
GEMEINSAM SINGEN UND BETEN
RÜHE



Als Neugetaufte begrüßen wir

Hittinger Mathilda Kathrin
Hoffmann Theo Christian
Karrer Aurelia Regina
Majowski Milan Piotrek
Majowski Nick
Pfänder Lina Lisa

Reul Leon
Schwarz Yannis
Stößlein Elisa Martina
Zehler Emil Jonah
Ziegelhäuser Leon



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Alonso Lennard Diego
Bernschneider Elisabeth Anna Margarete
Betz Edgar Andreas
Biedermann Inge Margarete
Brix Manfred Ernst Heinrich
Christa Georg
Diller Claus Josef
Diller Friedrich
Diller Margareta
Dormann Marie Luise
Eichelsdörfer Bernhard Josef
Fürholzer Adelbert Johann
Groh Karl Johann
Groh Maria Margareta
Groß Gerda
Haderlein Baptist Johann
Haderlein Stefan Georg Anton
Heppel Wilhelm Bernhard
Hoffmann Johann
Hofmann Friedrich
Huber Johann
Karl Franz

Klarmann Maria Gabriele
Lang Josef
Linzmayer Josef
Lips Joseph Edmund
Meisner Stephan Josef
Montag Waltraud Klara
Pfister Leontine
Pflaum Leonhard
Porzelt Rufina
Prell Martha
Raab Joseph Rainer
Raab Lothar Georg
Raab Veronika
Riedel Werner Rudolf
Röbbenack Herbert Johann
Scheja Paul-Theodor
Schonath Robert Sigmund
Schweibold Ludwig Herbert
Stretz Irma
Trapp Kunigunda
Wagner Bartholomäus



Wir können von unserer Seite aus nur die Namen derer veröffentlichen, deren Taufe, Trauung oder Beerdigung von unserer Pfarrei gehalten wurde.
Wenn eine solche Feier auswärts stattgefunden hat und Sie eine Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte im Pfarrbüro mit.

Termine

Juli

- So., 09.07.** Pfarr- und Patronatsfest
08.30 Uhr: Gottesdienst und Kiliani-Prozession
14.00 Uhr: Gottesdienst im Pfarrgarten mit Verabschiedung von Pfarrer Uttenreuther
- Fr., 14.07.** 10.00 Uhr: Firmung in St. Bartholomäus Oberhaid
- Sa., 22.07.** 15.30 Uhr: Kleinkinderwortgottesdienst in der Anna-Kapelle
- So., 23.07.** Annakirchweih

August

- So., 13.08.** Kirchweih in Dörfleins
09.00 Uhr: Festgottesdienst in St. Ursula Dörfleins
- Di., 15.08.** Maria Aufnahme in den Himmel
10.30 Uhr: Eucharistiefeier mit Kräuterweihe
- So., 20.08.** Kirchweih in Hallstadt
09.00 Uhr: Festgottesdienst in St. Kilian Hallstadt



Impressum

- Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Kilian, Hallstadt
st-kilian.hallstadt@erzbistum-bamberg.de
- Redaktion: Christoph Uttenreuther;
Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Layout: Thomas und Gregor Sedlmeir
- Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf
- Auflage: 3.700 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.